

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

147 (27.6.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 147.

ersch. 1814.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Postgebühren.

Donnerstag den 27. Juni

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 26. Juni. [Tagesordnung für das Schwurgericht. III. Quartal 1901.] Dienstag, 2. Juli, Vorm. 9 Uhr: Andreas Karl, Dienstknecht aus Nonnenweier, wegen Sittlichkeitsverbrechens; Nachm. 4 Uhr: Evaristus Gressel, gen. Becker aus Durmersheim, wegen Meineid. Mittwoch, 3. Juli, Vorm. 9 Uhr: Wilhelm Reichenbacher, Steinbrecher aus Söllingen, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; Nachm. ½ 5 Uhr: Wilhelm Heß, Gemeindevorsteher aus Eggenstein, wegen Amtsunterschlagung. Donnerstag, 4. Juli, Vorm. 9 Uhr: Damian Wagner, Arzt aus Randegg, wegen Sittlichkeitsverbrechens. Freitag, 5. Juli, Vorm. 9 Uhr: Hermann Luypp, Tagelöhner von Ettlingenweier, wegen Brandstiftung; Nachm. 4 Uhr: Albert Föhrenbühler aus Münchweier, wegen Straßenraub.

* Durlach, 27. Juni. Kommen am Sonntag, 30. Juni, Nachmittags 2½ Uhr, findet in Eppingen im Saale der „Post“ die Landesversammlung des Bundes der Landwirthe, Abtheilung Baden, statt.

* Bfrozheim, 26. Juni. Die hiesigen Milchhändler wurden überrascht mit einem Wasserzins-Zettel, auf welchem sie mitunter ganz beträchtliche Angaben zu entrichten hatten für Wasser, in welchem sie zur heißen Jahreszeit ihre Milch — tagsüber kühl stellen. Es soll dies auf Antrag mehrerer Flaschenbierhändler geschehen sein, welche letztere erst vor kurzem auch zu derartigen Zwecken herangezogen wurden.

Manheim, 26. Juni. Die neue Leichenhalle auf dem Friedhof ist plötzlich eingestürzt. Man fürchtet, daß noch Schwerverletzte unter den Trümmern liegen. Zwei Leichen sollen schon geborgen sein. Die Feuerwehr wurde aufgeboten. Der Oberbürgermeister erschien an der Unglücksstelle.

* Weinheim, 26. Juni. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist die auch von uns wiedergegebene Blättermeldung, daß die Firma „Badenia“ am letzten Samstag 200 Arbeitern gekündigt habe, unrichtig.

Feuilleton.

51)

Am Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

Mr. Fowler schritt eilig nach einem Straßenbahnwagen, um so rasch als möglich nach seiner Wohnung in der 6. Avenue zu gelangen, wo er sich sofort vor seinem Schreibtische niederließ und den Brief an Mr. Lawrence aus der Tasche zog.

Lange und nachdenklich betrachtete er die Adresse, die eine schöne feste Handschrift zeigte. Der Schreiber derselben war offenbar ruhig und gefaßt gewesen, da kein einziger Buchstabe auf innere Unruhe deutete. Es war ihm eine Kleinigkeit, den Umschlag zu öffnen, was er in diesem Falle auch für sein gutes Recht hielt und ihm deshalb auch durchaus keinen Skrupel machte.

Der Brief war von Traugott Weber und lautete also: „Wenn Sie, mein gütiger Chef und Wohlthäter, diese Zeilen lesen, befinde ich mich auf dem Wege nach Alaska, um die in Chicago für Sie empfangene und mir unterwegs auf eine unerhört häßliche Weise geraubte Summe von zehntausend Dollars wieder zu erhalten.“

— Das Wetter im Juli. Nach dem Wetterkalender Falb's für die erste Hälfte dieses Jahres steht für die erste Hälfte des Juli bei verhältnismäßig niedriger Temperatur ziemlich trockenes Wetter bevor, wogegen in der zweiten Hälfte bei gleichfalls niedrigem Thermometerstand die Niederschläge zunehmen sollen. Namentlich sollen uns am Ende des Monats zahlreiche Gewitter bevorstehen. Kritische Tage bringt der Juli drei, und zwar den 1., 15. und den 31. Juli, von denen ersterer als kritischer Tag dritter Ordnung, die beiden letzteren als kritische Tage zweiter Ordnung bezeichnet werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juni. Zum 50jährigen Regierungsjubiläum des Großherzogs von Baden, das im Jahr 1902 stattfindet, wird die Herstellung silberner Denkmünzen in 5- und 2-Mark-Stücken beabsichtigt. Die badische Regierung hat das Einverständnis des Bundesraths nachgesucht.

* Berlin, 27. Juni. Gegenüber den Sensationsmeldungen, betr. der Reise des Reichskanzlers nach Kiel, erfährt die „Nationalzeitung“, es handle sich lediglich um einen infolge längerer Abwesenheit des Kaisers von Berlin notwendigen Vortrag des Reichskanzlers über eine Anzahl schwebender Fragen der inneren und äußeren Politik, wovon keine kritischer Art sei.

Leipzig, 26. Juni. Die Leipziger Bank beschloß heute Mittag, Konkurs anzumelden.

* Leipzig, 26. Juni. Die Aufregung in der Stadt dauert fort. Bei allen größeren Bankinstituten herrscht großer Zulauf der Gläubiger, welche Depots abheben, doch glaubte man heute ein geringes Nachlassen dieser Bewegung zu verspüren. Auch ist die öffentliche Meinung über die Frage, ob etwa weitere hiesige Institute dem Sturze der Leipziger Bank folgen könnten, einigermaßen geklärt. Außer der Leipziger Hypothekbank veröffentlichte auch die Kredit- und Sparbank eine entsprechende Erklärung. Das Ergebnis der seit dem Mittag andauernden Beratungen der Hauptgläubiger der Leipziger Bank war bis um 3 Uhr Nachmittags noch nicht bekannt, doch hegt man keine

Hoffnungen mehr auf eine Intervention irgend welcher Art.

* Breslau, 27. Juni. [Vokalanzeiger.] Wegen Verbreitung der schwarzen Pocken in verschiedenen Ortschaften des Kreises Grotthau ist die Abhaltung von Märkten und Wallfahrten im ganzen Kreise für 3 Wochen verboten.

Frankreich.

Paris, 26. Juni. Der Staatsgerichtshof verurtheilte den Grafen de Lur-Saluces wegen Verschwörung zum Umsturz der bestehenden Staatsordnung mit 71 gegen 52 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen zu 5 Jahren Verbannung.

Holland.

* Rotterdam, 26. Juni. Präsident Krüger ist heute Vormittag hier eingetroffen und begab sich mit Gefolge nach dem Rathhause. Der Wagen des Präsidenten war von früheren transvaalischen Offizieren und Unteroffizieren eskortirt. Auf dem Rathhause wurde Krüger vom Bürgermeister, den Stadträthen und Rathsmitgliedern empfangen. Nach einer Ansprache des Bürgermeisters dankte Krüger für den Empfang und gab der Hoffnung Ausdruck, daß Gott sein Land bald wieder befreien werde.

* Rotterdam, 27. Juni. Nach der Frühstückstafel unternahm Präsident Krüger einen Spazierritt, bei dem ihm zahlreiche Ovationen dargebracht wurden. Um 4 Uhr fand großer Empfang statt, an dem sich eine Menge von Deputirten betheiligte. Der Präsident sprach den Erschienenen seinen herzlichen Dank aus. In den Ansprachen wurde die Politik nicht berührt. Präsident Krüger betonte nur, England habe seit dem Zuge Jamesons sich zum Kriege vorbereitet.

Spanien.

* Madrid, 26. Juni. In Valencia rotteten sich die Antiklerikalen vor einer Kirche zusammen, in welcher eine Feier stattfand. Sie zertrümmerten die Kirchentür und suchten die Prozession am Verlassen der Kirche zu hindern. In dem Getümmel wurde eine Anzahl Frauen ohnmächtig. Die Polizei mußte einschreiten und die Prozession beim Austritt schützen. Darauf machten sich die Rubestörer

nebenbei ja nicht zu verachten, aber die Fuchsjäger sind mir doch das Beste dabei.“

Er hatte während dieser Gedanken das Datum des Briefes ein wenig geändert und ihn dann wieder in den Umschlag geschlossen, da ihm der Zeitpunkt desselben doch zu weit zurückliegend erschien. Dann sah er eine Weile still grübelnd vor sich hin und steckte den Brief wieder zu sich. Seinen Stock ergreifend, suchte er nach dem Hut, stampfte ungeduldig mit dem Fuß und wollte sich mit der Hand durch's Haar fahren, bei welcher Gelegenheit ihm der Hut vom Kopfe flog.

„By Jove, das ist mir zum ersten Male passiert,“ rief er, laut anflachend, „aber auch eine Mahnung, niemals Ruhe und Ueberlegung zu verlieren, womit ich soeben, wie mir scheint, den Anfang gemacht habe.“

„Gile mit Weile, old boy, sonst fliegt nicht bloß der Hut, sondern auch der Mann hinterdrein.“

Der Detektiv war sehr ernst geworden, er trat vor den Spiegel, setzte seinen Hut bedächtig auf und musterte sich mit einem mißbilligenden Blick, worauf er langsam seine Wohnung verließ.

Draußen wurde es ihm trotz der Hitze wieder besser. Die alte Entschlossenheit kehrte zurück. Er warf einen Blick auf seine Uhr, schon über Fünf, doch noch immer zeitig genug, um einen Besuch, besonders für einen Polizei-Agenten und

darau, das erzbischöfliche Seminar und Karmeliterkloster mit Steinen zu bewerfen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. In der Kirche zu Sijon fand man einen Aufruf angeschlagen, worin angekündigt wird, daß sämtliche Kirchen in Brand gesteckt werden würden. Die Kirchen in den Ortschaften Rosena, San Juan u. s. w. sind schon durch Brand zerstört. In der Bevölkerung herrscht lebhafteste Entrüstung.

Rußland.

* Petersburg, 26. Juni. Aus Wladivostok wird der „Nowoje Wremja“ gemeldet: Das japanische Blatt „Asahi“ theilt mit, daß ein Aufstand auf Korea ausbrach und mehrere Missionare getödtet wurden. Koreanische Truppen sind zur Wiederherstellung der Ordnung entsandt.

* Petersburg, 27. Juni. Generalmajor von Mollke mit der deutschen Militärdeputation wurde gestern vom Kaiser in Audienz empfangen. Der Kaiser besichtigte eingehend die Uniformen der deutschen Kolonialtruppen. Der deutsche Vorkämpfer gab zu Ehren der deutschen Deputation ein Diner.

Amerika.

* New-York, 26. Juni. Einer Depesche aus St. Johns (New-Foundland) zufolge scheiterte der Ozeandampfer „Lusitania“ — von Liverpool nach Montreal mit 500 Passagieren unterwegs — gestern Nacht auf der Höhe von Cap Balland. Alle Passagiere wurden gerettet.

* Indianapolis, 26. Juni. Ein Eisenbahnunglück ereignete sich auf der Wabash-Eisenbahn, fünfzehn Meilen westlich von Peru. Die Hochbrücke wurde vom Hochwasser weggeschwemmt und der Passagierzug, welcher mit großer Geschwindigkeit dahinfuhr, stürzte infolge hiervon in die Tiefe. Die Lokomotive und fünf Wagen wurden zertrümmert. Es verlor, fünfzehn Personen seien umgekommen.

* Indianapolis, 26. Juni. Einer später eingetroffenen Meldung zufolge ereignete sich das Eisenbahnunglück auf der Wabash-Bahn Nachts. 16 italienische Auswanderer, welche sich auf dem Wege nach Saltzerstadt befanden, sind umgekommen. 50 Reisende sind verletzt, darunter viele schwer.

* Cambridge (Massachusetts), 27. Juni. Die Harvarduniversität hat gestern dem deutschen Gesandten in Washington Dr. von Holleben den juristischen Doktorgrad in feierlicher Weise verliehen. Bei dem Zug zu dem Theater, in dem die Verleihung ausgesprochen wurde, war Dr. von Holleben der Gegenstand großer Ehrenbezeugungen. Er schritt neben dem Gouverneur von Massachusetts einher, neben dem er auch während der feierlichen Handlung saß. Als die Verleihung der Doktorwürde verkündet wurde, brachen die Anwesenden in Hochrufe aus. Dr. von Holleben war der einzige, dem diese Auszeichnung verliehen wurde.

mit einem solchen Briefe. Mr. Fowler wollte, wie er sich sagte, den Stier an den Hörnern packen und sofort an die rechte Thüre klopfen.

Er setzte sich in einen Straßenbahnwagen, welche die Metropole nach allen Gegenden durchkreuzen, und fuhr nach der 10. Avenue, wo er ausstieg und sich direkt in das Bankhaus von Mr. Lawrence begab.

Die erste Person, die ihm hier in den Weg kam, war John Brennecke, der ihn ebenso überrascht als sichtlich verlegen empfing.

„Oh, Mr. Fowler!“ stotterte er, „Sie suchen wohl am Ende gar mich —“

„Das nun gerade nicht, Mr. Brennecke,“ erwiderte der Detektiv, ohne eine Miene zu verziehen, „ist Miß Lawrence zu sprechen?“

John riß die Augen so weit als möglich auf. „Wie? Was? Miß Ellen wollen Sie sprechen? Sie meinen wohl Mißs Nussbaum?“

„Die Hausdame? Nein, mein Bester, mein Besuch gilt Miß Ellen. Legen Sie mir keine Steine in den Weg, Verehrtester, sonst möchte ich ein Hühnchen mit Ihnen rupfen, wie man die Polizei hinter's Licht geführt hat.“

John's breites Gesicht wurde aschgrau.

„Aber mein Bester Mr. Fowler, ich geh' ja gern,“ rief er athemlos, „es ist bloß, daß meine Miß ein bißchen schreckhaft ist. Aber natürlich gehe ich hin, Sie zu melden, da hätte ich nichts

Som südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 27. Juni. Reuter meldet aus Harrysmith vom 25.: Zwei englische Truppenabtheilungen machten gemeinsam einen Beutezug durch das Gebiet zwischen Harrysmith und Bethlehem und erbeuteten 43 Wagen und Karren, 182 140 Pfund Fourage, 598 900 Pfund Korn und Mehl und eine Menge landwirthschaftlicher Geräthe und Munition, außerdem 37 Ladungen Fourage auf dem Rückwege.

Bereins-Nachrichten.

B. Durlach, 27. Juni. Sonntag den 30. d. M. feiert der Radler-Club „Vorwärts“ Durlach sein III. Stiftungsfest. Nachmittags von 3 Uhr ab findet im Garten des Gasthauses zur Blume hier Gartenfest mit reichem Glückshafen, Schießbude, Musik- und Gesangsbeiträgen statt. Abends von 8 Uhr ab im Saale daselbst Reigenfahren, Kunstfahren und humoristische Vorträge; den Schluß bildet ein Festball. Nach den Vorbereitungen zu schließen, verpflichtet das Fest in jeder Hinsicht ein gelungenes zu werden, und wollen wir nicht verfehlen, auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen.

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 27. Juni. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 25. Juni:

1. Die Vorprüfung der 1900er Rechnungen des Gaswerks, Wasserwerks, der Bürgerwittwenkasse und Gewerbeschuldkasse ergibt keine Beanstandungen. Die Vorprüfung der 1900er Stadtrechnung wird einer Kommission überwiesen.

2. In dem Prozeß der Stadt gegen den Freiherrn v. Schilling wegen des Eigenthums an der Lußquelle hat das Reichsgericht die Revision des Beklagten abgewiesen; damit ist die Sache endgiltig zu Gunsten der Stadt erledigt.

3. Zur besseren Ventilation der Friedhofkapelle werden an vier vorhandenen runden Fenstern die oberen Hälften als Klappenfenster umgearbeitet.

4. Um den in hiesiger Stadt angefahrenen Geschäftsleuten möglichst entgegenzukommen, soll von Seiten der Stadtverwaltung künftig nur noch ausnahmsweise nicht im Plage selbst bezogen werden.

5. Dem Schwarzwaldberein wird gestattet, über den Scheidgraben bei Gottesau einen eisernen Steg zu bauen.

6. Die Lieferung von 4 Bänken für den Friedhof wird dem Kaufmann Otto Biesinger, die Herstellung eines Geländes für den städtischen Platz Ecke der Schiller- und Thurmbergstraße dem Zimmermeister Joh. Semmler übertragen.

7. Das Gesuch des Ladiermeisters und Bäckerbesizers Heinrich Seiter hier um Genehmigung zum Betrieb einer Schankwirth-

davon, mich auf die Hinterbeine zu stellen. Soll ich gleich sagen, daß Sie ein Geheimer sind?“

„Ach Unsinn!“ fuhr Fowler ihn unwillig an, „ich bin für sie Mr. Fowler, Mitglied der Polizei, der ihr eine wichtige Mittheilung zu machen habe.“

„Ja, ja, ich gehe,“ brummte John, die riesige Rechte drohend erhebend, „aber hat sie Schaden davon, dann reden wir ein Wort miteinander, Mr. Fowler!“

Dieser lachte belustigt.

„Herrgott, alter Brummbar,“ flüsterte er ihm in's Ohr, „ich hoffe, daß Miß Lawrence eine Freude haben wird, weil ich ihr bestimmte Nachrichten über einen gewissen Mr. Weber bringen will.“

John starrte ihn an und preßte dann seinen Arm so fest, daß der Detektiv einen leisen Schmerzenslaut nicht unterdrücken konnte.

„Ist's gewiß, Mr. Fowler? Oder wollen Sie mich foppen, mich für einen Mauerer halten?“

„Unsinn, Mr. John, ich spasse nie, das merken Sie sich und lassen Sie gefälligst meinen Arm ganz, Sie haben ja eine Faust wie die alten Ritter von dazumal in ihrer Eisenrüstung.“

John machte ein so strahlend glückliches Gesicht, als ob er eine Million gewonnen habe und eilte mit langen Schritten davon. Nach

schaft (Weinstube) in seinem Hause Ecke der Gröhinger- und Werderstraße wird unter Bejahung der Bedürfnisfrage befürwortet.

8. Auswärtige Vereine haben für Abhaltung von Waldfesten im städtischen Wald jeweils eine Vergütung von 5 Mk. und wenn sie die Getränke nicht von hier beziehen, auch die Verbrauchssteuer zu bezahlen.

9. Das Großh. Ministerium des Innern stellt den Antrag auf Anschluß des Gutes Augustenberg an die städtische Gasleitung, wozu letztere in der unteren Gröhingerstraße bis nach Gröhingen auf staatliche Kosten weitergeführt werden soll. Der Gemeinderath erklärt sich vorbehaltlich besonderen Vertragsabschlusses hiermit einverstanden.

10. Die diesjährige Heugrasversteigerung hatte ein Erträgniß von 6674 Mk. 50 Pf. gegen 4863 Mk. 50 Pf. im vorigen Jahre.

11. Zum angeborenen Bürgerrecht werden zugelassen: Schlosser Ludwig Hauck, Fabrikarbeiter Wilhelm Schwarz und Kaufmann Ludwig Silber.

Unsere Rechtschreibung (Orthographie) auf der Anlagebant.

(Fortsetzung.)

Es ist bezeichnend für unsere Neu-Orthographie, daß man, um in manchen Fällen nicht fehl zu gehen, die Sprachlehre zu Hilfe nehmen muß, z. B. ich gehe am Abend aus, aber: ich gehe abends aus. Und der „gemeine“, der einfache Mann aus dem Volke hat sicherlich viel Mühe, folgende Fälle auseinander zu halten und die betr. Wörter richtig zu schreiben, und manchmal wird's da heißen: Erklärt, Grai Orindur, den Zwiespalt der Natur! totentstilt, aber: todstill, totenbleich, aber: todbleich, Totenbett, aber: Todbett zc. — achtgeben und Achtung geben; anfangs und im Anfang; einmal, zweimal, erstmals — das erste Mal, andern Theils und andernteils, außerachtlassen, aber: außer aller Acht lassen; beileibe nicht, beizeiten, eine Zeit lang; beim alten lassen (hunderterte schreiben sicher Alten groß, weil sie sich die Sache so klar legen, es soll heißen: bei dem Alten lassen, und wo ich den Artikel davor setzen kann, muß das betr. Wort groß geschrieben werden!) — Drillich, aber: Drilch, Sammet, aber: Samt, Zimmet, aber: Zimi, Etel und gieng (ein Zugeständniß an die Norddeutschen; wir sprechen Edel und ging!) — etwas, aber: ein gewisses Etwas, etwas Neues, erschrecken, aber: erschrak, groß und klein, etwas Großes, guterdinge, diesmal, aber: dieses Mal, vielmals, aber: viele Mal — angesichts dessen, im Angesicht des Feindes, namens klein, wenn es bedeutet im Namen, für; aber: Namens groß, wenn es bedeutet mit Namen, z. B.; er bedankte sich namens des Gefeierten und: Ein Mann, Namens Gotthilf Konfusionsrath, hielt eine fulminante Rede über die Vor-

wenigen Augenblicken schon kehrte er wieder zurück, um den Detektiv in das Zimmer der Miß Ellen zu geleiten, die dem eintretenden Besuch erwartungsvoll entgegenblickte.

Als John geräuschlos die Thüre hinter ihm geschlossen, trat Fowler mit einer Verbeugung auf die junge Dame zu und begann ohne Umschweife: „Mein Name ist Fowler, Agent der Geheimpolizei, wenn Sie erlauben —“

„Setzen Sie sich,“ unterbrach ihn Ellen, die tief erblaßt war und deren Stimme merklich zitterte, auf einen Stuhl deutend.

Der Detektiv machte von dieser Aufforderung erst Gebrauch, als Ellen selber Platz genommen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Eine Heirath zwischen Mädchen. Aus Coruna in Spanien meldet der „Imparcial“: Zwei Freundinnen, Marcela Gracia, eine Lehrerin, die Tochter eines Kapitäns, und Elisa Sanchez, die Tochter eines englischen Sprachlehrers, haben sich miteinander verheirathet. Zu diesem Zwecke fleidete sich Elisa als Mann und verschaffte sich falsche Ausweispapiere. Die Gerichte dürften sich demnächst mit dieser Angelegenheit befassen.

züge der neuen Orthographie; vonnöten sein, vonstatten gehen zc. Dann sind z. B. klein zu schreiben folgende Wörter, trotzdem der Artikel, dieser allgemeine orthographische Wegweiser davor steht, weil es im Grunde genommen eigentlich Zahl-, Für- und Umstandswörter sind: Die beiden, der nämliche, der eine, der erste, der zweite, der andere, der letzte — des nähern, des weitern, sein möglichstes thun. — Ferner vergegenwärtige man sich: spinnen, aber: Gespinnst, gewinnen, aber: Gewinnst. Dagegen wieder konsequent: kennen und Kenntnis. Wer kann daraus klug werden? — Auf Lebenszeit, dein Lebenlang, aber: Lebenslang, auf Lebenslang; heute morgen, aber: guten Morgen, morgen abend — das ist recht, etwas Rechtes, ich bin im Rechte, zur rechten geht mein Freund, im stillen sitzen. Stall-Laternen, aber Stallaternen, Schiff-Fahrt, aber: Schiffahrt, See-Ende und Seende, Kamm, Kammacher. Ferner: mit welchem Rechte und auf Grund welcher Forschung schreiben wir die auf gleiche Abstammung und denselben Sinn hinweisenden Wörter voll und Fülle, um aus vielen nur ein Beispiel herauszugreifen, das eine mit v, das andere mit f? Ebenso verhält es sich mit der Schreibweise von vor und für, schließen, Schluss, Schloß — aber dagegen wieder: Schlenze! zc.

Diese Blumenlese dürfte zur Genüge beweisen, wie schwierig es für den sog. gemeinen Mann ist, nach unserer amtlichen Orthographie richtig zu schreiben; es läßt sich zwar nicht abstreiten, daß man bei einigem Nachdenken viele Fälle klarlegen und auseinander halten kann; allein, wenn ein Mann aus dem Volke, dem die schriftliche Ausdrucksweise meist so wie so Mühe und Kopfschmerzen genug bereitet, auch noch darum am Federfiedel herumtaufen soll und muß, wie man das oder jenes Wort richtig schreibt — um sich nicht zu „blamieren“, dann legt er die Feder lieber wieder weg auf's Tintenzug und schreibt gar nicht oder macht's wie unsere großen Gelehrten: er schreibt nach höchst eigener Orthographie.

Und das nimmt Einsender dieses ihm gar nicht im übel und rechnet's ihm absolut nicht, wie's viele leider thun, an als Mangel an Intelligenz und Bildung, als geistige Beschränktheit.

Er selbst hat, offen gestanden, auch wieder zuerst darüber nachdenken müssen: Wird jetzt übel groß oder klein geschrieben? und muß doch jahrein jahraus in Orthographie erklären, beweisen, drillen, ermahnen, schimpfen zc. Zudem soll sich's manch' hochnasiger Geiz mit unnötigem Zwickel auf der Nase und manch' Halb- oder oder Ganzstudierter nur zu Herzen nehmen und merken, daß mancher hinterm Pflug nachläuft oder am Schraubstock sitzt, feilt und hämmert, und hat mehr Hirn und Mutterwitz als mancher, der auf dem Katheder oder im Bureau sitzt, docirt oder schreibt oder hinterm sog. „grünen Tisch“ und des Glaubens lebt, daß allein sei die Platte, worauf alle Weisheit eingegraben sei!

Es ist möglich und sogar sehr leicht, aus unserer Neuorthographie (also abgesehen von der richtigen Satzzeichensetzung) ein so verzwicktes Diktat zusammenzustellen, daß unter 100, welche vorgeben oder gar behaupten, orthographisch schreiben zu können, 99 zu Falle gebracht und elend abgeführt werden können.

Dem auf die verschiedenen Regeln kann sich keiner verlassen — man würde ihm die „Ausnahmen“ der Regeln vorsezen. Und NB. unter dem Diktat dürfte nicht einmal ein Fremdwort sein, lauter deutsche, ihm bekannte Ausdrücke.

Es hat also sicher Niemand Grund, den andern bezügl. seiner Orthographie zu bemitleiden, da sich jeder — wenn er ein klein bißchen ehrlicher als eingebildet ist — bezüglich der Orthographie schuldbehaftet auf seine eigene Brust schlagen und bekennen muß: „Gott, sei mir Sünder gnädig!“ Alle Deutschen befinden sich hier in gleicher Verbanntnis, ihre Muttersprache nicht schreiben zu können, alle sammt und sonders und das ist ein Unglück.

Darum: schafft dem deutschen Volke eine vernünftige, erlernbare Orthographie; gebt dem deutschen Volke doch auch in Bezug auf die Orthographie die deutsche Einigkeit!

Erbarungslos und mit großer „Bapticität“ hinausgeworfen aus der orthographischen Inquisitionskammer gehören als unverbesserliche Friedensstörer vornweg sauber und glatt alle: dt, th, ph, v, h, c, ie, weil sie durch t, f, i und z ganz gut ersetzt werden können, und diese Bektierer und Vasen sind viel einfachere, gemüthlichere Leute,

mit denen auch der gemeine Mann umgehen kann und sich nicht genirt.

Die guten Durlacher z. B. können unbedingt nicht klar werden über das Wahrzeichen ihrer eigenen Stadt, dem — Turmberg; denn die Wegweiser kennen und weisen nur hin nach einem Thurmberg; unsere Schüler aber gehen mit ihrem Herrn Lehrer spazieren auf den Turmberg; die Alten, die Bequemen, die Fetten und Dicken fahren auf den Thurmberg. Die Bubben wieder feilen sich herum am Turmberg und ist ihnen von ihrem Herrn Lehrer verboten, droben in ein Wirtshaus zu gehen; sind sie aber älter geworden oder gar nur fortbildungsschulpflichtig, so steuern sie geraden Wegs in die obere oder untere Wirtschaft zum Thurmberg und kaufen sich Ansichtspostkarten vom Turm- oder Thurmberg. Ist das nicht ein merkwürdiger Berg? Daß sich unter solchen Umständen die Schnecken am Thurmberg im Deckeln nicht gestört fühlen, ist sicher ein Wunder zu nennen! —

(Schluß folgt.)

Des Waldmanns Leben ist voll Lust und alle Tage neu. Es ist ein Irrthum, wenn angenommen wird, daß der Jäger lediglich am Todtschießen des Wildes seine Freude hat. Ihm bietet auch die Nachjagdzeit tausendfache Freuden, wenn er in Feld und Wald herumstreifen, das Werden und Wachsen in der Pflanz- und Thierwelt beobachten und das der jungen Brut nachstellende vier- und zweibeinige Raubzeug in Schach halten kann. Das wäre ein schlechter Waldmann, der nicht gleichzeitig ein Naturfreund wäre. Man lese nur den in Göttingen (Anhalt) erscheinenden „St. Hubertus“, die vornehmste deutsche jagdliche Zeitschrift, da wird man bald inne werden, daß den Jäger noch andere, höhere Interessen erfüllen, als nur eine öde Schieberei. Diese wöchentlich erscheinende Zeitschrift ist von jeher bemüht gewesen, ihre Leser in gehaltvollen anregenden Artikeln und Aufsätzen nicht nur zu belehren, sondern auch angenehm zu unterhalten, was man von Fachblättern nicht immer sagen kann. Da eine auf Vollkommenheit Anspruch machende Zeitschrift heutzutage der Illustration kaum mehr entbehren kann, so bietet der „St. Hubertus“ auch in dieser Hinsicht wirklich hervorragendes; sein reiches Bilderreichthum, wozu hervorragende jagdliche Maler ihre Kräfte zur Verfügung stellen, ist musterhaft und die allmonatlich ein- bis zweimal beiliegenden bunten Kunstbeilagen bieten in malerischer Hinsicht, wie in sauberer Druckausführung das denkbar Beste. Allen Jägern, Jagd- und Naturfreunden kann deshalb der „St. Hubertus“ nur empfohlen und ein Probeabonnement angerathen werden, wozu gerade jetzt die günstigste Zeit ist, da ein neues Quartal beginnt. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf den „St. Hubertus“ für den vierteljährlichen Abonnementspreis von 1,85 M. entgegen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Großh. Bahnbaubureau nimmt zur Zeit die zum Umbau des hiesigen Bahnhofes erforderlichen Absteckungen auf dem Felde vor. Dem Betreten der betr. Grundstücke durch das Baupersonal wollen Hindernisse nicht bereitet, auch die aufgesteckten Signale, Pfähle, Promittirungen und dergleichen nicht verändert oder beschädigt werden. Begründete Ansprüche auf Ersatz für Beschädigung von Anpflanzungen sind bei Großh. Eisenbahnbaubureau hier einzureichen. Durlach den 26. Juni 1901.

Der Bürgermeister:
Dr. Reichardt.

Die Berichtigung der fälligen

Umlagen

wird hierdurch in Erinnerung gebracht.
Durlach den 26. Juni 1901.

Stadtkasse.

Privat-Anzeigen.

Wohnung von 2 Zimmern m. Alkov nebst Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Seboldstraße 13.**

Eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf Verlangen auch Schweinestall, ist auf 1. Okt. zu vermieten **Weingarterstraße 11.**

Leopoldstr. 6 ist der zweite Stock, bestehend aus 6 großen Zimmern, 3 Mansarden, Küche, 2 Kellern nebst reichlichem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. **W. Richter**, Schreinermeister.

Eine freundliche Wohnung mit Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten **Lammstraße 29.** Dasselbst wird ein Stamm Hühner (rebbuhnt.), ev. eine Glucke mit Jungen, zu kaufen gesucht.

Comfortable Wohnung zu vermieten: 3. Stock: 5 Zimmer, 192 qm Raum. **Durlach, Herrenstraße 17.**

Rappenstraße 6 ist eine Wohnung von 2 Zimmern mit allem Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Adlerstraße 3.**

Wohnung zu vermieten. Eine schöne Wohnung von 4 Zimmern sammt allem Zubehör ist wegen Verlegung sofort oder später zu vermieten. Näheres **Herrenstraße 16.**

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Glasabschluß und allem Zubehör, ist zu vermieten. Dasselbe kann auch getheilt vermietet werden. **Friedrich Altfelix**, Größingerstraße 28.

Bismarckstraße 14 ist der 2. Stock mit 6 schönen Zimmern, Balkon, Badezimmer, ganz der Neuzeit entsprechend, und allem Zubehör auf den 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock.

Fuhrknecht, ein ordentlicher, kann sofort ein- **Pünzstraße 78.**

Probiren **Polysulfid** zur Sie Wäsche, sie wird blendend weiß. Proben gratis bei **Philipp Eger & Filiale.**

20 000 Nothe Betten wurd. verl., ein Beweis, wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12%, prachtl. Hotelbetten nur 17%, Herrschaftsbetten 22% M. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle Betr. retour. **A. Rirschberg**, Magdeburg, City-Hotel.

Kautionsfähige tüchtige Wirthsleute, welche schon gewirthschaftet haben, suchen eine Wirtschaft in Zapf oder Wacht zu übernehmen. Offert. unter Chiff. **B. F.** befördert die Exped. d. Bl.

Kräftige Arbeiter nicht unter 16 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei **Hugo Witt**, Glacelergerberei.

Wohnung zu vermieten. **Amalienstraße 20** ist die Wohnung im 1. Stock mit 5 Zimmern, Küche und Zugehör sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Sophienstraße 6.**

(Most)

berichten. 10 Ltr. Fruchtmost, die ohne jede Zuthat mit ca. 120 Ltr. Trinkwasser vermischt werden, liefern durch natürliche Gährung 130 Ltr. ganz ausgezeichnetes Getränk. **Bestes Verfahren.** Borräthig im offenen Verkauf zu 95 S. per Ltr. oder in Portionskannen zu ca. 50, 75, 100, 125 u. 150 Ltr. bei **Gustav Ad. Eiermann**, Durlach, Th. Riedel, Weingarten, **Wilhelm Etter**, Fruchtstoffkellerei, Sigmaringen.

**Evang. Arbeiter- und
Handwerkerverein.**

- Donnerstag, 27. Juni:
Mitgliederversammlung.
1. Geschäftliches.
 2. Vortrag des Hrn. Richter:
Ein Gang durch Alt-Nürnberg
(Fortsetzung).
 3. Einladung des Bruchsaler
Vereins zu seinem Stiftungsfest,
verbunden mit Fahnenweihe,
betreffend. Besprechung
darüber.

Der Vorstand.

**Beerenmühlen,
Beerenpressen,
Kirschenwaagen,
Kirschenentsteiner,
Fleischhackmaschinen,
Kettigschneider,
Bohnenchneider,
Bohnenhobel,
Buttermaschinen,
Kaffeemaschinen**

kauft man billig und gut in der
Eisenhandlung von

Otto Schmidt,
Hauptstraße 48, beim Engel.

**H. Baden-Badener
Hamilton-Geldlotterie**

Loose à 1 Mk. Porto und Liste
11 „ à 10 „ je 25 Pf. extra.

Ziehung sicher 19.-20. Juli 1901

2288 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug im Betrage

v. Mk. 42 000

- 1 Gew. — Mk. 20 000
- 1 Gew. à 5 000 — Mk. 5 000
- 2 Gew. à 1 000 — Mk. 2 000
- 4 Gew. à 500 — Mk. 2 000
- 20 Gew. à 100 — Mk. 2 000
- 100 Gew. à 20 — Mk. 2 000
- 200 Gew. à 10 — Mk. 2 000
- 500 Gew. à 5 — Mk. 2 800
- 1400 Gew. à 3 — Mk. 4 200

empfehlen **J. Stürmer,**
Generaldebit, Strassburg i. E.
Wiederverkäufer gesucht.

Milch

ist zu haben
Gasthaus zur Blume.

Bienenhonig,

neue Blüthenzerte, sowie Tannen-
honig aus der Wanderbienenzucht in
Frauenalb gibt ab

Roth, Gröbingerstraße 33 II.

Drei Oleander

in neuen Kübeln zu verkaufen
Kelterstraße 13, 3. St.

Weißeln,

sowie sämtliche Malerarbeiten,
Aufstrichen von Möbel u. Firma-
schildern besorgt prompt und billigst
Adolf Flamm, Maler,
Näuerstraße 10.



Niederlage in Durlach:
H. Stein, Löwen-Apoth.

4-5 Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei
Gerhardt & Frohmüller.

Inventur-Verkauf.

Bei dem diesjährigen **Inventur-Verkauf** werden die

Restbestände der Saison:

**Herrenstoffe, schwarze und farbige Kleiderstoffe,
Seidenstoffe, Wasch- & Confectionsstoffe,
RESTE in allen Stoffarten**

zu **ausserordentlich billigen Preisen** abgegeben.

Leipheimer & Mende,

Telephon Nr. 214. **Karlsruhe,** Kaiserstrasse 169.

Die Branntweinbrennerei

von
U. Schurhammer

(Albert Grimm's Nachfolger)

empfehlen **Ausekbranntwein, Weinhefengeist, Trester, Kirschen-
& Zwetschgenwasser, Pfirsichgeist, Pfirsichliqueur, Heidelbeer-
geist, Wachholder, Magenbitter, Schlehdorn, Rum, Arac,**
verschiedene **Cognac** in ganzen, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen, **Wermuth di
Torino** zu billigsten Preisen.

Herde! Herde!

Rastatter Spartoherde, beste Konstruktion, empfehle in
allen Größen zu herabgesetzten Preisen, ebenso **transportable Wasch-
kessel, Kochgeschirr,** gußeisern, emailliert und verzinkt, sowie sämt-
liche **Haushaltungsgegenstände** ausnahmsweise billigst.

Otto Schmidt, Eisenhandlung,
Hauptstraße 48 neben dem Engel.

Linoleum-Fussboden-Glanzlack,

anerkannt bestes Fabrikat von größter Dauerhaftigkeit und
höchstem Glanz, empfiehlt billigst

Gustav Adolf Eiermann,
Kelterstraße 24.

Achtung!

Branntwein zum Ansetzen,

per Liter von 50 S an bis zu den feinsten Qualitäten, empfiehlt
E. Räuchle.

**Dr. Michaelis'
Eichel Cacao**

von Aerzten erprobt bei Magen- und Darmstörungen, sowie
deren Folgen. Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck, Köln.

Vorrätig in allen Apotheken u. Droguerien.

In $\frac{1}{2}$ Ko., $\frac{1}{4}$ Ko., u. Probedosen.
M. 2 50, M. 1 30, 50 Pfg.

Räumungs- und Ausverkauf

in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen mit
30 Prozent Rabatt.

Louis Luger am Marktplatz.

**Sügelkohlen,
Feueranzünder,
Puh-Creme,
Stahlspähne,
Glaspapier,
Schmirgelleinwand,
Messersputzschmirgel**

ist zu haben bei
Otto Schmidt,
Hauptstraße 48.



Reparaturen

an Brillen, Zwickern u. dergl.
werden schnell und billig besorgt bei

F. Jordan,

Hauptstr. 28, gegenüber d. Kaserne.
Dasselbst reichhaltiges Lager in
allen optischen Artikeln.

Karl Mösch, Friseur,

empfehlen die allseitig anerkannte
Oehmig-Weidlich's hygienische
Myrrhen-Balsam-Seife,

Jrismilch- „

Lilienmilch- „

Maiglöckchen- „

als höchst milde und angenehme
Toilette-Seifen mit hochfeinem
Parfüm.

Keuch- & Krampf-

husten, sowie chronische Katarrhe fin-
den rasche Besserung durch **Dr. Lin-
denmeyer's Salus-Bonbons.**
(Bestandth.: 10% Alliumsaft, 90% reinst.
Zucker). In Dent. à 25 u. 50 Pf. u. i.
Schacht. à 1 M. i. d. Apotheken in
Durlach und Königsbach.

Beim Abbruch

Sägwerk Steinmeh
werden Ziegel, Latten, Bretter,
Fenster, Thüren, altes und neues
Bauholz, Brennholz etc. ab-
gegeben. Näheres beim Abbruch
selbst oder Gartenstraße 9.

Klavier-Unterricht

ertheilt

Kapellmeister **A. Kuhn,**
Hauptstr. 67, 2. St.

Reaktion, Druck und Verlag von H. D. u. S. Durlach.
Wasserwärme der Pfingst 20 Grad C.